



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

3. QUARTAL 2019

Ehre, wem Ehre gebührt!

Angela Merkel würdigt soziale Initiativen für ehrenamtliches Engagement

BERLIN. In Deutschland sind über 30 Millionen Menschen ehrenamtlich tätig. Das Ehrenamt hat viele Gesichter. Eines davon: Marie Sohn, Stationsleiterin im St. Hedwig-Krankenhaus. Sie weiß, dass viele Menschen Gutes tun wollen, ihnen aber nur begrenzte Zeitrressourcen zur Verfügung stehen.

Deshalb engagiert sich die 31-Jährige in ihrer Freizeit im Vorstand für den Verein „Serve the City Berlin“ (STC), der Freiwillige für soziales Kurzzeitengagement mobilisiert. Hier ist sie seit 2012 mit der Leiterin Christine Thumm als Mitbegründerin aktiv, um Projekte und Freiwillige zusammenzubringen. Eines der Projekte wurde kürzlich im St. Hedwig-Krankenhaus umgesetzt (s. S. 2 im Lokalteil der Hedwig Kliniken dieser Ausgabe).

Am 3. Juni 2019 ehrte Bundeskanzlerin Angela Merkel STC als eine der bundesweit überzeugendsten Projekte im Rahmen von „Startsocial – Hilfe für Helfer“. Von 100 ausgewählten Vorschlägen wurden die Vertreter der 25 besten Initiativen, darunter auch Marie Sohn, ins Kanzleramt eingeladen.

„Sie alle überzeugen damit, dass Sie ein Stück mehr Menschlichkeit



Christine Thumm vom STC (2. v. l.) und Marie Sohn (4. v. l.) nehmen im Kanzleramt die Auszeichnung ihrer Initiative „Serve the City Berlin e. V.“ entgegen Foto: startsocial – Hilfe für Helfer

in unsere Gesellschaft bringen. Ich glaube, es hält die Gesellschaft zusammen, dass man sich nicht nur mit seinen eigenen Sorgen beschäftigt,

sondern auch den Blick für andere Menschen und Bedürfnisse hat“, so die Kanzlerin bei der Prämierung der Wettbewerbsteilnehmer. ✕ (bj)

Deutschlands beste Krankenhäuser

Alexianer sind dabei

MÜNSTER. Die Alexianer-Kliniken Raphaelsklinik, Clemenshospital (beide Münster), Hedwigshöhe und St. Hedwig-Krankenhaus (Berlin) gehören zu den besten Krankenhäusern in Deutschland.

Insgesamt 403 Kliniken wurden vom F.A.Z.-Institut und dem IMWF-Institut für Management und Wirtschaftsforschung als „Deutschlands beste Krankenhäuser 2019“ ausgezeichnet. In der Kategorie mit 150 bis 800 Betten sind mit über 30 Prozent überdurchschnittlich stark katholische Häuser vertreten. Deutschlandweit sind hingegen nur rund 20 Prozent der Krankenhäuser in katholischer Trägerschaft, was den Wert noch mal besonders positiv hervorhebt. Das gute Abschneiden der Alexianer-Häuser ist Anerkennung und Ansporn zugleich, damit die hohe fachliche Qualität und das menschliche Miteinander auch weiter Hand in Hand einhergehen. ✕ (tk)

Ein Haus für 70 Schwestern

Maria-Ludwig-Stift feierte Richtfest

MÜNSTER. Mit dem Einschlagen des symbolischen letzten Nagels feierten die Clemensschwestern und die Alexianer in Münster Mitte Juni 2019 gemeinsam das Richtfest für das Maria-Ludwig-Stift in Dülmen.

Voraussichtlich ab Pfingsten 2020 können hier mehr als 70 Schwestern aus ganz Deutschland ihren Lebensabend mit pflegerischer Begleitung verbringen. Derzeit leben sie im benachbarten Altbau, sind aber schon sehr gespannt auf den Umzug in das moderne und großzügige Gebäude. Mehr als 100 Gäste feierten das Fest gemeinsam: Vertreter der Clemensschwestern, der Alexianer sowie zahlreiche Handwerker. ✕ (ce)



Beherzt schlägt Schwester Angeliqe Keukens den symbolischen letzten Dachnagel für das Maria-Ludwig-Stift ein Foto: Echelmeyer

Notfallsituation perfekt simulieren

MÜNSTER. Das ALX (Alexianer)-Simulationszentrum hat in Münster innerhalb des Institutes für Fort- und Weiterbildung (IFW) West seinen Betrieb aufgenommen. Hier wurden Strukturen wie in einem Operationsaal oder auf einer Intensivstation samt Medizintechnik nachgebaut.

Wichtig dabei war, den „echten“ Arbeitsplatz so realistisch wie möglich darzustellen. Die Trainingseinheiten können dabei in einem Beobachtungsraum verfolgt und später, dank einer Videomanagementanlage, analysiert werden.

Eine Psychologin verstärkt das Team der Instruktoren und begleitet gezielt Interaktion und Kommunikation.

Als „Patienten“ dienen Simulationspuppen, an denen man die Symptomatik, zum Beispiel eines Herzinfarktes, elektronisch umfassend darstellen kann. Herzfrequenz, Durchblutung, Sauerstoffsättigung des Blutes oder auch die Pupillengröße werden wie auf einer „richtigen“ Intensivstation aufgezeichnet. Mit Infusionen und Medikamenten kann in eine akute Situation eingegriffen werden.



Für den Ernstfall üben am Patient „Simulationspuppe“ im neuen ALX-Simulationszentrum Foto: Schürmann

In den hochspezialisierten Alexianer-Kliniken gibt es viele Bereiche, die ein besonders hohes Qualifikationsniveau benötigen – beispielsweise für den Umgang mit beatmeten Patienten oder im Bereich der Geburtshilfe. Wenn es hier schnell gehen muss,

muss jeder Handgriff sicher und geübt sitzen. Auch für die Hochrisikobereiche Notaufnahme, Intensivstation und die Operationssäle werden im ALX-Simulationszentrum gezielt Szenarien entwickelt und trainiert. Instruktoren werden zukünftig in die Einrichtungen gehen und über ein Beratungsangebot den Fortbildungsbedarf vor Ort genau erfassen, um dann individualisierte Trainings anbieten zu können. Auch die Alexianer-Krankenpflegeschüler haben bereits während ihrer Ausbildung die Möglichkeit, vom Konzept des simulationsbasierten Lernens zu profitieren. ✕

Annegret Douven, ärztliche Referentin Unternehmensentwicklung Somatik, Alexianer GmbH

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),
Janis Fifka (jf)

Lokalredaktionen:

Aachen: Manuela Wetzler (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

10.948 Exemplare

Pflegeentwickler in Berlin-Weißensee

BERLIN. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, des medizinischen Fortschritts und des Fachkräftemangels ist die Aus- und Weiterbildung, vor allem auch die Akademisierung der Pflege und der Fachpersonen, in Bewegung. Eine neue Aufgabenverteilung und mehr Handlungsoptionen werden den Pflegeberuf attraktiver gestalten und die Versorgung optimieren.

Das durch den Alexianer-Verbund entwickelte Stufenmodell der Kompetenzentwicklung, das sich in Grades (Abschlüsse) und Skills (erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten) differenziert, legt einen Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der Qualifikation im wissenschaftlichen Arbeiten und im praktischen Wissen.

Mit der Schaffung einer Stelle für Pflegeentwicklung leistet das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee einen Beitrag dazu, die Pflege zukunftsfähig zu gestalten.

Jacob Helbeck, der den Bachelor-

studiengang Psychiatrische Pflege an der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld berufsbegleitend absolvierte, wird diese Position ausfüllen. In Vorbereitung seiner Tätigkeit hospitiert er auf den akutpsychiatrischen Stationen.

„Die Stelle verfolgt das Ziel, Veränderungsprozesse in der Pflege zu gestalten und zu steuern. Dies wird durch die Unterstützung, Begleitung und Beratung der Pflegenden vor Ort gewährleistet, indem Pflegehandlungen an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert wirksam und nachhaltig durchgeführt werden“, erklärt Pflegedirektorin Frauke Förster.

„Ich freue mich darauf, die Implementierung des Kompetenzstufenmodells im Haus weiter voranzutreiben. Vor dem Hintergrund meiner beruflichen Erfahrungen und der wissenschaftlichen Ausbildung möchte ich im Dialog mit den Kollegen vor Ort die Kompetenzentwicklung voranbringen“, sagt Helbeck, der seine Stelle am 1. Oktober 2019 antreten wird. ✕ (ekbh)

Technik, Service-dienste und Verpflegung

BERLIN/POTSDAM. Im Bereich Technik stehen die Alexianer den Kollegen aus dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin (EZA) schon jetzt unterstützend zur Seite und die Zusammenarbeit intensiviert sich nahezu täglich.

Zum Jahresende 2019 wird die Dienstleistungsgesellschaft am Weinberg ihre Servicetätigkeiten – wie zum Beispiel die der Gebäudereinigung – einstellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zur Alexianer Agamus GmbH wechseln. Eine erste Informationsveranstaltung für alle betreffenden Mitarbeiter fand am 27. Juni 2019 statt, die Übernahmeverträge sind in Bearbeitung.

Im Zuge der Gründung der Christlichen Kliniken Potsdam stehen weitere Veränderungen im Verpflegungsbereich an. Momentan wird die Zusammenlegung der Potsdamer Produktionsräume auf dem Gelände der Oberlinklinik in Babelsberg vorbereitet, was eine zentrale Produktion für Potsdamer Kunden ermöglicht. ✕

Hendrik Vliem, Geschäftsführer Alexianer Agamus GmbH

Mit der roten Nase gegen den Frust

Gemeinsame Initiative der Alexianer, der Ruhr-Universität Bochum und der Stiftung „Humor hilft Heilen“

MÜNSTER. Mit einer Auftaktveranstaltung in der münsterischen Alexianer Waschküche, an der auch Dr. Eckart von Hirschhausen als prominenter Gründer der Stiftung „Humor hilft Heilen“ teilnahm, ging das Projekt „Freude pflegen“ an den Start.

Kern des Projekts ist die Einbindung des Humors in die Pflegeausbildung als Mittel zur Stressbewältigung. Die Stärkung der psychischen Widerstandskraft ist



Bei der Auftaktveranstaltung in Münster waren Vertreter aller beteiligten Kooperationspartner anwesend Foto: Bürke

gerade in Pflegeberufen wichtig. Die Auseinandersetzung mit den Themen

Tod und Sterben, Leid und Trauer aber auch die Konfrontation mit aggressiven und unfreundlichen Patienten führen dazu, dass viele Pflegenden ihrem Beruf am liebsten den Rücken kehren würden. Aktuell werden speziell entwickelte „Humor-Module“ an der münsterischen Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard erprobt. Die Ergebnisse werden später mit Ausbildungsstätten verglichen, an denen diese Konzepte nicht umgesetzt wurden. ✕ (mb)

Pflegemarkt der Zukunft – und Gegenwart

POTSDAM. In Potsdam fand die diesjährige Alexianer-Tagung der Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege statt. Staatssekretär Andreas Westerfellhaus eröffnete die zweitägige Veranstaltung und betonte in seinem Vortrag die Bedeutung sowie die Herausforderungen an den Bereich Pflege.

Der Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege ermutigte die knapp 60 Teilnehmer aus allen Alexianer-

Regionen, weiterhin für ihren Berufsstand einzustehen und, trotz aller Widrigkeiten, den Blick nach vorn zu richten. Der Pflegemarkt sei der Markt der Gegenwart, aber auch der der Zukunft. „Dieser Markt wächst seit 2005 mit fast fünf Prozent pro Jahr und ist mit 47 Milliarden Euro Gesamtumsatz schon heute das drittgrößte Segment im deutschen Gesundheitswesen. Der Bereich wird weiterhin kontinuierlich expandieren und im Jahr 2030 ein



Staatssekretär Andreas Westerfellhaus referierte bei der Alexianer-Tagung Senioren und Pflege Foto: Bense

Marktvolumen von schätzungsweise 65 bis 85 Milliarden Euro erreichen“, pflichtete ihm Gerrit Krause, Koordinator Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege und Leiter Referat Pflege- und Prozessmanagement, später bei. Die zahlreichen Vorträge und auch kontrovers geführten Dialoge zwischen den Teilnehmern zeigten einmal mehr, wie lebhaft es in diesem Bereich zugeht.

In einem Punkt waren sich aber alle einig: Ohne Pflege geht es nicht. Jetzt und in der Zukunft. Und das natürlich bei den Alexianern. ✕ (tk)

Kooperation mit FOM Hochschule

BERLIN. Die FOM Hochschule hat mit dem Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus und dem Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe zwei weitere Alexianer-Kliniken offiziell zu „Akademischen Lehrkrankenhäusern für Pflege“ ernannt.

Mit bundesweit fünf weiteren Alexianer-Häusern gehören sie zu Ausbildungsstätten, die anbieten, den Bachelorstudiengang Pflege an der FOM Hochschule berufsbegleitend zu belegen. „Wir haben erkannt, dass wir etwas für die Attraktivität des Pflegeberufes tun müssen. Dazu gehört auch die Akademisierung der Pflege“, betont Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH. „Wir schaffen eine Verbindung zwischen akademischer und praktischer Ausbildung

– zum Mehrwert unserer Studierenden sowie zum Nutzen der Patienten“, so Dr. Harald Beschorner, Kanzler der FOM Hochschule, bei der Überreichung des Zertifikates in Berlin. Zudem gehe es darum, einen Teil der Nachwuchskräfte auf neue Berufs- und Handlungsfelder vorzubereiten. Alexianer-Mitarbeitende aus der Pflege, die eine leitende Position anstreben, können an der FOM Hochschule in Berlin auch den Bachelorstudiengang Pflegemanagement belegen.

Alex Hoppe, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, freut sich auf den gemeinsamen Weg mit der FOM Hochschule: „Gegenwärtig eröffnen sich enorme Chancen für Pflegenden, sich in unseren Krankenhäusern neu und deutlich stärker zu positionieren. Diese Chancen gilt es zu nutzen.“ ✕ (bj)

Neue Ära für Behandlung von Schlaganfällen und Hirnblutungen

MÜNSTER. Mit der neu gegründeten Klinik für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie ist das Zentrum für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik in Münster, unter der Zentrumsleitung von Professor Dr. Johannes Wessling, komplett.

Mit insgesamt drei Computertomografen (CT), drei Magnetresonanztomografen (MRT) und zwei Geräten zur Darstellung von Blutgefäßen (Angiografie) neuester Bauart befinden sich die Kliniken auf dem modernsten Stand der Technik. Die neue Zwei-Ebenen-Angiografieanlage und die Computertomografen (CT) zeichnen sich neben der exzel-



Dr. Martin Ritter, Dr. Philipp Mennemeyer, Dr. Bernd Hoffmann, Prof. Dr. Johannes Wessling, Dr. Thomas-Ulrich Niederstadt, Dr. Christoph Mönninghoff und Linda Korte (v. l.) in den neuen Räumen der Neuroradiologie in Münster Foto: Bührke

lenten Bildqualität durch besonders strahlungsarme Technologien aus. Die MRTs sind mit besonders großen Öffnungen sowie spezieller Videotechnik ausgestattet, um bei den Patienten weniger Ängste während der Untersuchung auszulösen. ✕ (mb)

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Ist Ethik subjektiv?

Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten. Jeder kann einfach auf seiner Meinung beharren. Es gibt keine Argumente, welche die Waagschale der Entscheidung zweifelsfrei in die eine oder andere Richtung bewegen würden.

Fahren wir ans Meer oder in die Berge? Braune Schuhe zum blauen Anzug oder doch schwarze? Mozart oder Rammstein? Oder doch Roland Kaiser? Meinungen zu solchen Themen sind rein subjektiv.

Mit ethischen Fragen verhält es sich anders. Auch ethische Meinungen haben natürlich eine subjektive Seite, insofern sie eben die Meinungen bestimmter Personen sind. Aber sie erheben einen anderen, einen universalen Anspruch. Das merken wir spätestens seit den Debatten um den Klimawandel oder den Sexismus in der Gesellschaft. Es ist keine Sache des persönlichen Gustos, ob man gleiche Arbeit gleich entlohnt oder den CO₂-Ausstoß reduziert.

Der Anspruch: Jeder und jede andere sollte die eigene Überzeugung teilen. Ohne Wenn und Aber. Aber wie überzeugt man andere von der eigenen ethischen Meinung? In der philosophischen Ethik herrscht Konsens: Das geht nur durch gute Gründe. Ethische Streitfragen können nur argumentativ gelöst werden.

Auch das unterscheidet sie von Geschmacksstreitereien. Es gibt kein Argument, welches die gesamte Menschheit

zum Besuch eines Roland-Kaiser-Konzerts verpflichten könnte. Aber es mag ein überzeugendes Argument geben, weshalb die Staatengemeinschaft den CO₂-Ausstoß drastisch reduzieren sollte.

Was das mit den Alexianern zu tun hat? Auch in unseren Einrichtungen stellen sich ethische Fragen, zum Beispiel zum Umgang mit Zwang und Gewalt. Nicht selten prallen in Teams, auf Stationen, in Wohngruppen oder in Betriebsleitungen die Meinungen aufeinander, was das ethisch Richtige und Gute wäre. Diese Meinungen als bloße subjektive Anmutungen zu behandeln, würde sie auf die Ebene von Geschmacksurteilen zurückwerfen.

Und dazu führen, dass die Lösung ethischer Fragen am Ende nur eine Frage der Macht ist. Karikierend gesagt: Alle diskutieren fleißig, aber gemacht wird, was der Chef will – und zwar einzig, weil er der Chef ist. Der Anspruch ethischer Überzeugungen ist ein anderer: Alle sollen die Lösung nachvollziehen können. Das funktioniert nur, wenn es dafür gute oder sogar bessere Argumente gibt. Von solchen Argumenten könnten auch die Meinung des Chefs profitieren. ✕ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Mit Psychotraumaseminar Neuland betreten

Alexianer Institut für Psychotraumatologie und „TajikAid“ kooperieren in Tadschikistan



Prof. Dr. Robert Bering (2. v. l.), Leiter des Alexianer Instituts für Psychotraumatologie, mit (v. l. n. r.) der Psychologin und Psychotraumaexpertin Gisela Zurek, Prof. Gulzoda Mahmadschon Qurbanali, Rektor der Medizinischen Universität Duschanbe, und dem Psychologischen Psychotherapeuten Michael Kamp aus Leverkusen
Foto: unbekannt

KREFELD. Die Rahmenbedingungen in der ehemaligen Sowjetrepublik Tadschikistan sind alles andere als einfach: ein Bürgerkrieg, die wirtschaftlich desolate Lage und die wachsende Identitätsbildung durch den Islam in einer patriarchalischen Gesellschaft, in der der Staat den Anforderungen an ein sozial abgesichertes Leben nicht nachkommt.

Vor diesem Hintergrund fand im Frühjahr 2019 an der Universität der Hauptstadt Duschanbe ein wissenschaftlicher Austausch im Fachgebiet Psychologie und Psychiatrie unter der Leitung von Professor Dr. Robert Bering, Leiter des Alexianer Instituts für Psychotraumatologie, und Professor Sharopova Nigina Minkhojeva, Lehrstuhlinhaberin für Psychiatrie in Duschanbe, statt. Es ging dabei um häusliche Gewalt und posttraumatische Belastungsstörungen in einem muslimisch geprägten und männerdominierten Land. Zielsetzung

war, das Verständnis für Opfer von Gewalt zu fördern und die Möglichkeiten der professionellen psychologischen Unterstützung zu vermitteln. Das Seminar sollte das Fachwissen erweitern, Multiplikatoren für den Umgang mit (häuslicher) Gewalt ausbilden sowie Bewusstsein für die Menschenrechtsverletzung durch Gewalt schaffen. Professor Bering führte in die Psychotraumatologie und die gesellschaftlichen Hintergründe zur Einführung der posttraumatischen Belastungsstörungen in die diagnostischen Manuale der Psychiatrie ein. Er sagte: „Sicher haben wir mit dem Seminar Neuland betreten, in einem Land mit diesen besonderen Strukturen offen im universitären Rahmen über die Folgen von Gewalt sprechen zu können.“

HINTERGRUND DER ZUSAMMENARBEIT

Das Projekt wurde unter dem Dach des Düsseldorfer Vereins „Vision:teilen“ durchgeführt. Unter dem Projekttitel „TajikAid“ geleitet von Dr. Martin Kamp, HNO-Belegarzt in Kempen, leistet der Verein in Tadschikistan seit zehn Jahren medizinische Hilfe und trägt auf akademischer Basis dazu bei, die öffentliche Gesundheitsversorgung nachhaltig zu verbessern. Hierzu gehört beispielsweise die Rehabilitation von Kindern mit angeborenen Fehlbildungen, den Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten. Der fachliche Austausch mit der Psychologischen Fakultät war auch für „TajikAid“ Neuland, fand aber beiderseitiges großes Interesse. ✕ (fj)

HSK in Berlin – Alexianer mittendrin

BERLIN. Am Nachmittag des 23. Juni 2019 ging der dreitägige Hauptstadt-kongress (HSK) Medizin und Gesundheit zu Ende.

Zu der Leitveranstaltung von Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft kamen rund 8.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Berliner CityCube. In diesem Jahr lautete das Kongressmotto „Gesundheitspolitik, Gesundheitsversorgung, Gesundheitsberufe in Zeiten des digitalen Wandels“. Eröffnet wurde der Kongress durch Gesundheitsminister Jens Spahn. Unübersehbar waren, wie in den Jahren zuvor, auch die Alexianer vertreten – mittendrin und schon von Weitem gut sichtbar mit ihrem hell erleuchteten Stand. ✕ (tk)



An drei Tagen wurde informiert, diskutiert und gefachsimpelt. Auch am Stand der Alexianer
Foto: Pletschke

Eigener Nachwuchs für die Pflege

Die Alexianer in Sachsen-Anhalt werden Ausbildungsbetrieb

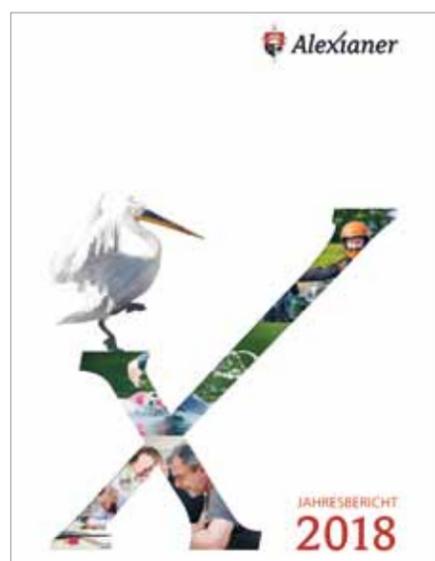
DESSAU/WITTENBERG. Einstieg in die generalistische Pflegeausbildung: Ab Sommer 2020 werden die Klinik Bosse Wittenberg und das St. Joseph-Krankenhaus Dessau auf ihren psychiatrischen und neurologischen Stationen jeweils fünf Pflegeschüler ausbilden. Die neu gestaltete, dreijährige Ausbildung verbindet die bisherigen Ausbildungen der Alten-, Kinderkranken- und Krankenpflege.

„Wir wollen aktiver Part in der Ausbildungsförderung werden, junge Menschen und Quereinsteiger stark machen“, erklärt Pflegedirektorin Rebecca Kanthak den Schritt. Pro Standort wird es ein zentrales Praxisanleitermanagement geben. Bei jedem praktischen Einsatz werden den Schülern ein leitender Mitarbeiter und eine Pflegekraft aus der operativen Ebene zur Seite stehen. Bereits jetzt bindet Rebecca Kanthak das Praxisanleiterteam in die Vorbereitung der Ausbildung intensiv mit ein. Ab Herbst 2019 gibt es für alle

Mitarbeitenden Informationsveranstaltungen.

PFLEGEKRÄFTE ENTSCHEIDEN MIT

Die Pflegedirektorin lässt die Pflegekräfte auf den Stationen mitentscheiden, welche externen Bereiche die Azubis im Rahmen ihrer Praxiswochen künftig besuchen sollen. Bisherige Favoriten sind die Chirurgie und die Innere Medizin. Pro Jahr werden die Azubis 700 Stunden die Schulbank drücken, 833 Stunden entfallen auf den Praxisteil auf Station. Mit der Ausbildung möchte Rebecca Kanthak ein klares Zeichen für die Alexianer als attraktiven Arbeitgeber in der Region setzen: „Wir sehen unsere eigenen Mitarbeiter heranwachsen, pflegen den Kontakt zu ihnen und binden sie langfristig an uns.“ Auf Landesebene engagiert sich Kanthak in der Arbeitsgruppe zur generalistischen Pflegeausbildung, um deren Inhalte mitgestalten zu können. ✕ (fw)



Den ganzen Jahresbericht können Sie im Internet lesen unter: <https://www.alexianer.de/presse/mediathek/jahresberichte/>

Die Highlights 2018

Neuer Alexianer-Jahresbericht vorgestellt

MÜNSTER. Das Jahr 2018 war für die Alexianer in vielerlei Hinsicht erfolgreich. Die nach wie vor positive Entwicklung des Konzerns war und ist nur mit dem herausragenden Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen.

Durch ihren unermüdlichen Einsatz sind die Alexianer eine der größten

katholischen Trägergesellschaften der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. So gilt ihnen nicht nur besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit, zugleich stellt der neue Jahresbericht drei der über 15.000 Kolleginnen und Kollegen mit ihrer

persönlichen Leidenschaft in den Fokus. Sie stehen für die Alexianer und kommen deshalb in besonderer Weise zu Wort. Neben diesen privaten Eindrücken hält der Bericht weitere Highlights der Alexianer-Familie aus dem Jahr 2018 bereit. ✕ (tk)

Von der Werkstatt in den **Arbeitsmarkt**

MÜNSTER. Seit dem 1. Mai 2019 arbeiten zehn Menschen mit Behinderung aus den Alexianer Werkstätten im Bereich Scan- und Dokumentenservice der Ratiodata GmbH in Münster. Mit dem gemeinsamen Projekt verfolgen das Systemhaus und die Alexianer Werkstätten GmbH das Ziel, Menschen mit Behinderung beruflich zu integrieren. Nach zwölf Wochen der Zusammenarbeit zogen beide Partner nun eine erste Bilanz – und die fällt deutlich positiv aus!

Einer Arbeit nachgehen zu können, ist für die gesellschaftliche Teilhabe, die

Selbstverwirklichung und die Strukturierung des Alltags von zentraler Bedeutung. Menschen mit einer geistigen Behinderung bleiben oft vom ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossen.

Mit einem gemeinsamen Projekt engagieren sich die Alexianer Werkstätten GmbH mit dem Systemhaus Ratiodata GmbH für die berufliche Integration von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Zu unterschiedlichen Zeiten von vier bis zu acht Stunden erledigen die Mitarbeitenden wochentags die Wareneingangskontrolle, Deckblätterstellung,

Registrierung und Aufbereitung von einfachen Kredit- und Kundenakten. „Mit diesem Projekt bieten wir die Möglichkeit, einer Tätigkeit außerhalb der sonst üblichen Werkstätten nachzugehen, sich in den Berufsalltag zu integrieren und möglicherweise den Übergang beziehungsweise die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt zu bewältigen“, sagt Norbert Mussenbrock, Geschäftsleitung der Alexianer Werkstätten GmbH. „Die Einarbeitung lief einwandfrei. Wir sind mit dem Verlauf des Projektes sehr zufrieden.“

Esther Neumann, Unternehmenskommunikation
Ratiodata GmbH

„Ich bin ein **Alexianer** und das ist gut so!“

Bruder Laurentius feierte Diamantenes Ordensjubiläum

EDDERSHEIM. Alexianerbruder Laurentius Herber, mit bürgerlichem Namen Heinz Herber, feierte sein Diamantenes Jubiläum in der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder. Das seltene 60. Jubiläum wurde in Eddersheim, der südhessischen Heimatgemeinde des Jubilars, gefeiert.

Heinz Herber wuchs in einer katholischen Familie auf, war Messdiener und Sternsinger. Er engagierte sich aktiv in der Katholischen Jugend und war 1956 Mitbegründer der Christlichen Arbeiterjugend CAJ im Frankfurter Raum.

1959 trat er dem Orden der Brüder vom heiligen Alexius in Neuss bei und



Bruder Laurentius feierte Diamantenes Ordensjubiläum. Pfarrer Albert Seelbach zelebrierte den Dankgottesdienst, den Provinzial Bruder Dominikus begleitete
Foto: Herber

lebte seitdem im Kloster. Heinz Herber wählte den Ordensnamen Bruder Laurentius für sich aus und wurde zum Krankenpfleger ausgebildet.

Bruder Laurentius versah lange den Küsterdienst in der Sakristei und war für den Friedhof zuständig.

Dominikus Seeberg, Provinzial der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder, gratulierte Bruder Laurentius im Namen der Alexianerbrüder zu seinem Jubiläum. Er dankte ihm für seine Treue im Gebet und zur Gemeinschaft, für sein Zeugnis als Alexianerbruder.

Bruder Laurentius lebt nach Schließung des Neusser Konvents nun im Seniorenheim der Neusser Augustinerinnen, wo er weiterhin caritative Aufgaben übernimmt und immer ein aufmunterndes Wort für seine Mitmenschen parat hat. Er vollendet in diesem Jahr auch sein 85. Lebensjahr – also ein Doppeljubiläum der besonderen Art. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

Barbara Krause, Leitung Marketing
Alexianer Krefeld GmbH

Spiritualität im Management

Level-1-Führungstraining gestartet

MÜNSTER. Seit 2018 führen die Alexianer ein erweitertes Training für ihre Top-Führungskräfte aus Betriebsleitungen und Direktorien durch, das auf die christliche Spiritualität in der Managementpraxis fokussiert. Christliche Ethik und Ökonomie werden schon seit der Zeit der mittelalterlichen Ordensgemeinschaften und Klöster nicht als Widerspruch, sondern als Notwendigkeit für nachhaltig wirkungsvolles Handeln im christlichen Geist begriffen. Das Kooperationsprojekt mit dem Institut Iunctus des Münsteraner Kapuzinerordens startete mit dem Ziel, einen

neuen Schwerpunkt innerhalb der Führungstrainings zu etablieren, der auch Raum zur persönlichen spirituellen Entwicklung gibt. Abseits der betrieblichen Hektik haben Teilnehmende die Möglichkeit, das eigene Handeln als Manager und Führungskraft (neu) am christlich-spirituellen Wertekompass auszurichten.

Die Seminarreihe startete im Frühjahr 2018 mit der ersten Gruppe. In diesem Jahr absolvierten bereits zwei Teilnehmergruppen den neuen Trainingsparcours. Neben den neu eingestellten oder in entsprechende Positionen aufgerückten Teilnehmerinnen

und Teilnehmern sind auch langjährig tätige Führungskräfte zur Teilnahme eingeladen. Das Training besteht aus vier Modulen. Den Anfang im Frühjahr und das Ende im Herbst bilden mehrere Seminartage im Kapuzinerkloster in Münster. Dazwischen arbeiten die Führungskräfte in zwei Modulen mit dem erfahrenen Managementtrainer Dr. Jens Dehrmann vom Institut Führung und Gesundheit. Schwerpunkte bilden die Theorie und die Praxis von Führungshandeln aus systemisch-lösungsorientierter Perspektive.

Arno Fuhrmann, Leiter Referat
Personalentwicklung, Alexianer GmbH

25 Jahre **Alexianer-Leben**

Pflegedirektorin Marita Kalfier verabschiedet



Pflegedirektorin Marita Kalfier wechselte in den Ruhestand
Foto: Bok

MÜNSTER. Genau 25 Jahre war sie bei den Alexianern in Münster tätig, nun lockt der (Un-)Ruhestand: Pflegedirektorin Marita Kalfier ist im Mai 2019 verabschiedet worden.

Begleitet von vielen Weggefährten feierte sie im Kunsthaus Kannen ihren Ausstand – natürlich nicht ohne persönliche und berührende Worte ihrer Mitarbeiter und Kollegen aus der Betriebsleitung. Vielen bleibt Marita Kalfier als „Mutter der Kompanie“ in Erinnerung, wie Hauptgeschäftsführer Andreas Barthold erwähnte: „mit Empathie, Warmherzigkeit und Kollegialität!“ Ihr Nachfolger ist Renko Janßen, der zuvor als Pflegedirektor bereits in der Christophorus Klinik tätig war und nun die gesamte Münsteraner Krankenhaus-Pflegedirektion verantwortet.

AGATE ZU GAST BEI DEN ALEXIANERN



Prof. Dr. Dr. Ekkehard Haen (3. v. r.), Institut AGATE gGmbH, und PD Dr. Michael Paulzen (2. v. l.) mit Referenten
Foto: Wetzel

AACHEN. Am 9. Mai 2019 veranstaltete die AGATE Akademie zusammen mit der Alexianer Aachen GmbH das Seminar „Grundlagen und klinische Anwendungen der Psychopharmakologie II“, zu dem mehr als 80 Teilnehmer kamen.

„Unser Seminar adressierte wichtige Aspekte wie Pharmakokinetik, Therapeutisches Drug Monitoring, neurobiologische Grundlagen von Wirkung und unerwünschter Arzneimittelwirkung“, berichtet PD Dr. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor Alexianer Krankenhaus Aachen.

Alexianer Köln beim größten **inkluisiven** Familienfest



Beim größten inklusiven Fest Deutschlands waren auch die Kölner Alexianer dabei Foto: Schirmann

KÖLN. Zum bundesweit größten inklusiven Familienfest, dem Tag der Begegnung, waren in diesem Jahr in Köln erneut die Alexianer Werkstätten GmbH zusammen mit der Gemeinnützige Werkstätten GmbH und der Alexianer Köln GmbH mit einem Informationsstand zu Angeboten der Eingliederungshilfe vertreten.

Mehrere tausend Menschen mit und ohne Behinderung feierten am 25. Mai 2019 in Köln den „Tag der Begegnung“. Kreative Mitmachaktionen lockten und interessierte

Besucher stellten zahlreiche Fragen. Besonders gefragt waren die Upcycling-Aktion, bei der Schlüsselanhänger aus alten Fahrradschläuchen gefertigt werden konnten, die individuelle Buttonaktion der Externen Tagesstruktur sowie die Kunstaktion mit KAT18 zum Thema „Der Rhein“. Der Auftritt der RAP-Werkstatt der Gemeinnützige Werkstätten GmbH auf der nahegelegenen Parkbühne wurde mit viel Applaus belohnt. ✗

Jennifer Schulte
Assistenz der Geschäftsführung
Alexianer Werkstätten Köln

Operieren an **Live-Übungsplätzen**

Alexianer-Sommerakademie für Ärzte und angehende Ärzte

KREFELD. Nach dem Motto „Übung macht den Meister“ boten Dr. Jens Westphal, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie, und PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf, nun im zweiten Jahr die Alexianer-Sommerakademie laparoskopisches Operieren.

Für das „Hands-On“-Trainingsprogramm wurden die Schulungsräume mit der neuesten Operationstechnik und Original-Laparoskopie-Instrumentarium ausgestattet. Nach kurzer Einführung wurden die Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung an den Trainingsaufbauten aktiv. Acht spezielle Übungsgeräte, sogenannte „Pelvi-Trainer“, dienen dabei dem Erlernen der „Schlüsselloch“-

Chirurgie. Es galt, unter realistischen Bedingungen an Hühnerschenkeln unter videoendoskopischer Sicht einen sauberen Hautschnitt durchzuführen und diesen dann wieder zu vernähen. In dieser besonderen „Akademie“ können die Studenten und Ärzte über mehrere Tage üben. Denn gerade auch für chirurgisch tätige Ärzte ist wegen der besonderen Handhabung des Ins-



Handhabung im wahrsten Sinne. Die Chefarzte PD Dr. Elias Karakas (l.) und Dr. Jens Westphal erklären das laparoskopische Operieren Foto: Jezierski

trumentariums unter Monitorsicht eine Trainingsmöglichkeit wichtig und bietet immer wieder neuen Input. ✗ (fj)

Coca-Cola packt im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus mit an

BERLIN. Im Rahmen des Aktionstages Nachhaltigkeit Coca-Cola 2019 erledigte ein Team der Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH die Endlackierung von 16 Bierzeltgarnituren für das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus. Die Übernahme unternehmerischer Gesamtverantwortung durch Aktivitäten wie diese hat bei dem Getränkehersteller eine lange Tradition.



Das Coca-Cola-Team mit dem Direktorium Foto: Beuth-Heyer

„Wir freuen uns sehr, dass Sie sich in unserem Haus engagieren“, sagte Regionalgeschäftsführerin Dr. med. Iris Hauth, die das Team gemeinsam mit den Direktoriumskollegen Frank Schubert und Frauke Förster begrüßte. „Jeder Berührungspunkt mit einer psychiatrischen Einrichtung trägt zur Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen bei“, erklärte Hauth, die darauf verwies, dass psychische Erkrankungen die zweithäufigste Ursache für Krankheits-tage im Beruf sind. „Jeder kennt Traurigkeit und weiß von einem Menschen, der mit Überlastung oder Ängsten kämpft. Wir möchten dazu ermutigen, genauer hinzusehen und auf sich zu achten.“ Unter Anleitung des hauseigenen Malters Detlef Hese säuberten die Helfer die Bierzeltgarnituren und führten die Endlackierung durch. „Können Sie nicht positive Worte auf die Tische lackieren, etwa Glück, Zufriedenheit“, regte ein Patient an. Offen und interessiert tauschten sich die Freiwilligen mit dem Mann aus, der den Glückstisch wählen würde. ✗ (ekbh)

Unternehmerinnen zu Gast auf dem Alexianer Campus

MÜNSTER. „Ich bin beeindruckt, wie vielfältig die Alexianer aufgestellt sind. Das war mir vorher nicht klar“, resümierte Monika Schiwy vom Atelier „Art und Weise“. Gemeinsam mit 60 weiteren Mitgliedern des Netzwerkes Frauen u(U)nternehmen e.V. folgte sie Mitte August 2019 der Einladung zum Unternehmerinnenfrühstück ins Alexianer-Hotel am

Wasserturm. „Mit unseren Veranstaltungen möchten wir Frauen eine Plattform für interessante Gespräche und neue Verbindungen bieten“, erklärte Dagmar Merfort, Vorstandsvorsitzende von Frauen u(U)nternehmen e.V. Dr. Martina Klein, Leiterin Fundraising bei den Alexianern und Mitglied im Frauennetzwerk, war zugleich Gastgeberin der Veranstaltung.

„Vielen sagt der Begriff Fundraising erst einmal nichts“, betonte sie und nutzte die Gelegenheit, einige Projekte ihres Referates vorzustellen: das Pelikanhaus am Clemenshospital, eine Mallorca-Reise für die Wohngruppe Josef sowie einen Team-Tag der Deutschen Bank in der Christophorus Klinik. ✗

Sabrina Schulz
Referentin Fundraising, Alexianer Misericordia GmbH

Verständnis wecken für unsichtbare Behinderungen



Tim fällt im Bus durch sein Verhalten auf ... Foto: Anders sein

AACHEN. Unter dem Titel „Anders sein“ haben der VKM Aachen e.V. und die Alexianer Aachen GmbH in zwei Projekten vier Kurzfilme zu unsichtbaren Behinderungen erstellt. Beide Träger unterstützen und begleiten Menschen mit Behinderung und möchten aufklären, um Stigmatisierung abzubauen und zu verhindern. Die Filme sind gefördert durch die Aktion Mensch.

Gina Jansen-Frank, Koordinatorin im Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbund Aachen, hat das Projekt initiiert. „Klienten haben sich intensiv an der konkreten Themenfindung beteiligt“, berichtet sie. „Ihnen begegnen im Alltag viele Schwierigkeiten. Aus diesem Erfahrungsschatz sind die Drehbücher entstanden.“

KEINE ZEIT FÜR SMALLTALKS

Die Clips bieten Denkanstöße an. Sie regen zur Auseinandersetzung mit möglichen Vorurteilen oder Verurtei-

lungen an. Sie sensibilisieren, informieren und fördern inklusive Sichtweisen. Ein Beispiel: Einer der Clips begleitet Tim (23, an einer Angststörung erkrankt) bei einer Busfahrt. Während der Fahrt geht es Tim immer schlechter. Er empfindet die Geräusche als unangenehm und laut. Der Bus scheint immer kleiner und drückender zu werden. Wie viele Menschen mit einer Angststörung hat auch Tim eine persönliche Bewältigungsstrategie, um in solchen Situationen die Angst in den Griff zu bekommen. Er greift zu seiner Quietscheente ...

Für die Außenwelt wirken solche Bewältigungsstrategien meist befremdlich. Die Betroffenen fallen auf und werden häufig stigmatisiert. Der Clip löst die Situation humorvoll auf.

Die weiteren Clips behandeln die Themen Autismus-Spektrum-Störung und Zwangsstörung. Die Clips werden in ausgewählten Aachener Kinos gezeigt. Sie werden bei Fortbildungen und weiteren Veranstaltungen eingesetzt. ✗ (mw)

Hier finden Interessierte die Clips im Internet:

www.alexianer-aachen.de/leistungen/menschen-mit-behinderung/das-filmprojekt-anders-sein

Digitale Workflows

Alexianer führen Easysoft ein

MÜNSTER. Für das Kursprogramm des Institutes für Fort- und Weiterbildung der Alexianer können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch externe Teilnehmer schon lange online anmelden. Zukünftig wird das noch einfacher: Mit einem persönlichen Zugang können sich Mitarbeitende zukünftig unkompliziert einloggen und zum Beispiel die Genehmigung des oder der Vorgesetzten per Knopfdruck einholen.

Das lästige Ausfüllen von Papierformularen gehört dann der Vergangenheit an. Das Programm, mit dem die Alexianer im Bereich der Fort- und Weiterbildung, aber zukünftig auch beim Management von Bewerbungen arbeiten, heißt Easysoft. Als erstes führen es die Pilotenrichtungen Alexianer Münster GmbH, Clemenshospital und Rapha-

elsklinik ein. Bis zum Jahresende 2019 soll sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter bequem digital zu Kursen und Seminaren anmelden können. Seit etwa sechs Monaten arbeitet eine Steuerungsgruppe aus Personalmitarbeitern, Personalentwicklern, IT-Mitarbeitenden und Mitarbeitervertretern daran, die neue Datenbank und die Bedienungsoberfläche einzurichten. Analoge Prozesse kamen auf den Prüfstand und technische Fragen wurden geklärt: Welche Abläufe möchten wir beibehalten, welche Prozesse möchten wir verbessern und auf welche können wir zukünftig verzichten? Das Projekt ist nun auf der Zielgeraden. Ab dem Jahr 2020 können weitere Alexianer-Regionen die in Münster erprobten digitalen Abläufe übernehmen. ✗

Arno Fuhrmann, Leiter Referat Personalentwicklung, Alexianer GmbH

High5 für die Pflege!

Clemenshospital und Raphaelsklinik gehen innovative Wege bei der Personalgewinnung



Vor der Kamera des Profifotografen Markus Hauschild gaben Mitarbeiter der Pflege alles für das perfekte High5-Jump-Foto Foto: Bühke

MÜNSTER. Fachkräfte sind heiß begehrt, dies gilt insbesondere für die Intensivpflege. Die klassische Stellenanzeige verliert zunehmend an Bedeutung, neue Ideen sind gefragt, um Angehörige der Pflegeberufe auf sich aufmerksam zu machen.

Mit dem Konzept „Jump-in-tensiv – High5 für die Pflege“ werden solche neuen Wege beschritten. Die High5 stehen konkret für fünf attraktive Angebote, die speziell für die pflegenden Mitarbeiter entwickelt wurden. Dies sind Personalpools, freigestellte Praxisanleiter, viele Aus- und Weiterbildungsangebote, Supportdienste und das ungewöhnlich breite Spektrum an Einsatzgebieten. Bildlich umgesetzt wird das Konzept immer durch zwei Mitarbeiter der Kliniken, die sich bei einem gar nicht so einfachen High5-

Jump abklatschen. Auf diese Weise ist ein Kinospot entstanden, der im münsterischen Großkino Cineplex in allen Sälen lief, sowie Fotos für Plakate, Anzeigen und Gratispostkarten. Im Hauptbahnhof hängen die Plakate in zwei großen Leuchtrahmen. Vor einem großen „Zauberspiegel“ konnten in den Münster Arkaden, einem großen Shoppingcenter, Passanten mit einem Sprung ihre Solidarität mit den Pflegeberufen zeigen, wobei viele witzige Fotos entstanden sind, die wiederum für Werbemaßnahmen genutzt werden können. Auf der Microsite www.jump-in-tensiv.de und auf einem entsprechenden Facebook-Auftritt können sich potenzielle Bewerber informieren. Der nächste Schritt wird die Ausweitung der Kampagne auf andere Bereiche der Pflege sein. ✗ (mb)

Neues Haus für Wohngruppen

BERLIN. Neben dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee soll bis Ende 2021 ein Haus für Wohngruppen errichtet werden. Hier erfahren 24 chronisch alkoholabhängige Menschen intensive Betreuung und erhalten spezielle Therapien.

Es soll ein Hauptgebäude mit Seiten-

flügel inklusive einem Ateliergebäude entstehen. Die Gebäude umschließen einen begrünten Hof mit zahlreichen Sitzbänken. Die Bewohnerinnen und Bewohner wohnen in Einzelzimmern mit eigenem Bad. Das Ateliergebäude kann für Therapien genutzt werden. Die Bauherrenvertretung übernimmt die Alexianer Agamus GmbH. ✗ (ap)



Visualisierung Fassadeansicht des Neubaus an der Gartenstraße in Berlin-Weißensee Foto/Visualisierung: M.R Architekten

Dem Nachwuchs Gehör schenken

Großer Aufruf beim Alexianer-Schülertag

MÜNSTER. Aus dem gesamten Bundesgebiet fuhren Busse vor: Rund 180 Pflegeschüler des zweiten Lehrjahres aller Alexianer-Krankenpflegeschulen kamen zum ersten Alexianer-Schülertag nach Münster. WDR-Moderatorin Stephanie Heinrich führte durch die zweitägige Veranstaltung, die auf dem Alexianer-Gelände in Münster-Amelsbüren stattfand.

Pflegenotstand, demografischer Wandel, Arbeitsplatzbedingungen und Spiritualität: Das waren Schlagworte, die in den Vorträgen, Diskussionsrunden und Gruppenarbeiten immer wieder Kernthemen bildeten.

Eine besondere Atmosphäre herrschte bei den Gesprächen mit Ordensleuten, die von ihrer pflegerischen Arbeit in der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder und aus früheren Zeiten am Krankenbett berichteten.



WDR-Moderatorin Stephanie Heinrich im Gespräch mit Pflegeschülern

Foto: Berse

LANGJÄHRIGE TRADITION

„Die Pflege blickt bei den Alexianern auf eine 800-jährige Tradition zurück“, sagte Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referates Christliche Ethik, Leitbild und Spiritualität. „Wissen und Erfahrungen sollen, in Kombination mit dem Geist und der Motivation der Alexianer, bewahrt und weiterentwickelt und die Identifikation mit

dem Träger gefördert werden. Daher wollten wir diesen Tag nutzen, um den Schülern diese Besonderheit mit auf den Weg zu geben.“

Natürlich wurde dem Nachwuchs auch Gehör geschenkt: „Unsere Auszubildenden sind die Pflegeexperten von morgen. Ihre Wünsche an die Pflege, den Beruf und vor allem an uns Alexianer nehmen wir auf und gestalten



Gruppenarbeit im Freien bei sommerlichen Temperaturen

Foto: Echelmeyer



Es wurde viel erarbeitet und dokumentiert

Foto: Echelmeyer

ihren Weg gemeinsam“, so Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder.

Der Alexianer-Schülertag soll von nun an nach Möglichkeit regelmäßig stattfinden. „Wahrscheinlich wieder im Sommer. Dann schmeckt die gemeinsame Grillwurst bei einem Kaltgetränk am Abend einfach am besten“, so Dr. Schupp. ✕ (tk)

Chefarztwechsel

Professor Grothoff tritt Nachfolge von Dr. Kissig an

BERLIN. Zum 1. August 2019 hat Professor Matthias Grothoff die chefarztliche Leitung der Abteilungen für Diagnostische und Interventionelle Radiologie im St. Hedwig-Krankenhaus und im Krankenhaus Hedwigshöhe übernommen. Professor Grothoff tritt die Nachfolge von Dr. Kissig an, der die Abteilungen 20 Jahre lang leitete.

Für Professor Grothoff ist der Wechsel nach Berlin keine Reise ins Unbekannte. Von 2001 bis 2008 arbeitete er an



Foto: Thomas-Mundt

der Charité Campus Virchow Klinikum, zunächst als Assistenzarzt und später als Oberarzt.

„Ich freue mich darauf, die Radiologie in den Berliner Alexianer-Häusern mit modernen Techniken in Diagnostik und Therapie weiterentwickeln zu dürfen“, so Grothoff. „Die besondere Atmosphäre und die hohe Akzeptanz der Häuser bei den Patienten sind mir Ansporn und Verpflichtung.“

Vor seinem Wechsel zu den Alexianern arbeitete Grothoff als Leitender Oberarzt im Herzzentrum und im Parkklinikum Leipzig. Er ist Facharzt für Radiologie und hat ein gesundheitsökonomisches Zweitstudium absolviert. Seine besonderen Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der kardiovaskulären Schnittbildgebung und in der Interventionellen Radiologie. ✕ (stm)

NACHRUFE

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Jean Paul

✦ Andreas Winkler

stellvertretender Leiter des Finanz- und Rechnungswesens, Alexianer Münster GmbH

✦ Schwester Gracy

Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Damian Klinik, Alexianer Münster GmbH

✦ Dr. med. Jörn Uwe Grünes

Chefarzt der Neurologie, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

✦ Esther Scholz

Chefarzt-Sekretärin, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Klinik Bosse Wittenberg ist akademisches Lehrkrankenhaus

DESSAU/WITTENBERG. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bildet die Klinik Bosse seit Juni 2019 Medizinstudenten im Praktischen Jahr aus.

Die lehrbeauftragten Chefarzte der Kliniken für psychische Erkrankun-

gen und für Neurologie bereiten die angehenden Mediziner auf den dritten Abschnitt der ärztlichen Prüfung vor.

Die Studierenden lernen nach einem exakt vorgegebenen Ausbildungskatalog unter kontinuierlicher Anleitung und Supervision. ✕ (fw)



Angehende Ärzte lernen seit Juni 2019 in der Klinik Bosse

Foto: Mascheski

Aktivtreff und Alltagsbegleiter

Betreuungsangebote schaffen Freiraum für Betroffene und pflegende Angehörige

Für Menschen mit Demenz und betreuungsbedürftige Personen ist es oft schwierig, das richtige Hilfsangebot zu finden. Der Issele Aktivtreff und auch der Issele Alltagsbegleiter des Issele Pflegedienstes in Anholt schließen hier eine wichtige Lücke: Indem die Betroffenen hier liebevoll und individuell betreut werden, leisten die Angebote gleichzeitig auch den pflegenden Angehörigen Hilfe und bieten Entlastung.

Der Issele Aktivtreff ist ein regelmäßiger Treffpunkt für Menschen mit Demenz und betreuungsbedürftige Personen. Im freundlichen Ambiente der Cafeteria des Augustahospitals finden die Betroffenen jeden Dienstag von 14.30 bis 17.30 Uhr in einer Kleingruppe Orientierung, Beschäftigung und Gesellschaft.

AKTIVITÄT UND FÖRDERUNG ZUR STEIGERUNG DER LEBENSQUALITÄT

Die gemeinsamen Aktivitäten sind so gestaltet, dass sie zur Realitätsorientierung dienen und den Teilnehmern Erfolgserlebnisse ermöglichen.

Der Nachmittag beginnt mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Anschließend ist Zeit für alltägliche Dinge: Spaziergänge, Singen und Basteln, Kochen und Backen, Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining, Wahrnehmungsübungen, die Besprechung des Tagesgeschehens, die Förderung motorischer Fähigkeiten und vieles mehr. Ein strukturierter Ablauf gibt den Teilnehmern Halt und Sicherheit. Im vertrauten Umfeld können wichtige Fähigkeiten genutzt und reaktiviert werden. Auf diese Weise wird nicht nur das Selbstwert-



Auch der Issele Aktivtreff testete direkt mal das neue Schachspielfeld
Foto: Müggenborg

gefühl der Teilnehmer gestärkt, sie lernen auch, sich in bestimmten Alltagssituationen besser zurechtzufinden. Der Anspruch des Issele Aktivtreff-Teams ist es, jeden Gast so zu fördern, wie es seine Situation erfordert. Während die Teilnehmer von Fachkräften und speziell ausgebildeten Mitarbeitern nach individuellen Bedürfnissen

betreut werden, haben die Angehörigen Zeit für Erledigungen, Arztbesuche oder einfach für sich selbst. Bei Bedarf wird ein Fahrdienst zum Issele Aktivtreff angeboten.

HILFE FÜR ÄLTERE MENSCHEN DAHEIM

Der Issele Alltagsbegleiter stellt hingegen die Möglichkeit dar, sich stundenweise eine Unterstützung und Betreuung nach Hause zu holen. Die Alltagsbegleiter helfen älteren Menschen bei der Tagesstrukturierung, indem sie ihnen Gesellschaft bei der Tages- und Freizeitgestaltung leisten und sie bei der Alltagsbewältigung in verschiedenen Bereichen unterstützen. Beide Betreuungsangebote können durch die Pflegekasse über den sogenannten Entlastungsbetrag finanziert werden. Fragen zu den Angeboten werden unter (02874) 989311 gerne beantwortet. x (mü)

Aktiv leben – auch mit Multipler Sklerose

Diagnose MS: Ein Schock für die meisten Betroffenen. Der Wunsch, ein ganz normales Leben zu führen, wird plötzlich von Sorgen überschattet. Doch auch MS-Erkrankte haben einen Anspruch auf ein selbstbestimmtes Leben, und zwar in allen Lebensbereichen.

Bereits seit 2011 veranstaltet das Augustahospital Anholt anlässlich des Welt-MS-Tages jährlich im Mai eine große Informationsveranstaltung für Betroffene, Angehörige, Ärzte und Interessierte. Rund 100 Interessierte kamen in diesem Jahr in die neurologische Fachklinik, um sich über die Erkrankung zu informieren.

SELBSTBESTIMMT LEBEN

Das MS-Schwerpunktzentrum legte erneut besonderen Wert darauf, den Betroffenen Anstöße zur Selbsthilfe zu geben. Informativ Fachvorträge und ein vielfältiges Bewegungs- und Beratungsprogramm gaben den Teilnehmern die Möglichkeit, sich zu informieren, aufklären zu lassen und zu sehen, was trotz der Einschränkungen alles möglich ist.

In der Eingangshalle nutzten viele Betroffene und Angehörige die Gele-



Passend zum Welt-MS-Tag wurde das neue begehbare Schachspielfeld im Park des Augustahospitals fertig
Foto: Müggenborg

genheit, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen. Einige besuchten die Pflegesprechstunde und holten sich bei der MS-Nurse des Augustahospitals Rat für die Versorgung im Alltag. Ebenso fand eine Hilfsmittelausstellung mit modernen Umfeld- und Sondersteuerungen statt. Zudem hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, eine Fahrprobe mit elektrogetriebenen Tandemfahrrädern durch den Park des Krankenhauses durchzuführen.

PERSPEKTIVEN BEI MS

Auch wenn die Krankheit im eigentlichen Sinne noch nicht „geheilt“ werden kann, zeigen sich viele Perspektiven auf. Ob in Freizeit, Familie, Beruf oder Sport – durch verschiedene Unterstüt-

zungsmaßnahmen stehen MS-Erkrankten heute viele Tore offen. Diese Aussage wurde auch durch die Fachvorträge der Veranstaltung unterstrichen. Professor Dr. Michael Haupts, Ärztlicher Direktor des Hauses, berichtete über den aktuellen Stand der Krankheit. Dr. Frank Siebecker informierte über „Impfungen bei MS“. Bei der Praxisdemonstration „Sport und Bewegung“ mit Physiotherapieleiter Jens Kirstein und seinen Mitarbeitern erhielten die Interessierten einen Einblick in die ver-

schiedenen Behandlungsmöglichkeiten mit modernsten Therapiegeräten. Eine rege Nachfrage hatte auch das Seminar „Neurogene Blasenstörung“. Beendet wurde die Veranstaltung mit der Einweihung des neuen begehbaren Schachspiels, welches passend zum Welt-MS-Tag im Park des Krankenhauses für die Patienten und Besucher fertiggestellt ist. Es ist so ausgelegt, dass es auch von Rollator- und Rollstuhlfahrern genutzt werden kann. x (mü)

Großes Interesse am Welt-MS-Tag im Augustahospital Anholt

Gratulation!



Im April 2019 hat Maike von Oldenburg ihre Prüfung zur Psychologischen Psychotherapeutin erfolgreich bestanden
Foto: Müggenborg

Mit einem Tag der offenen Tür haben das Clemenshospital und die Raphaelsklinik ihr neues Zentrum für Radiologie, Neuroradiologie, Kinderradiologie und Nuklearmedizin der Öffentlichkeit präsentiert. Bereiche, zu denen normalerweise nur die Mediziner und medizinischen Fachangestellten der beiden Kliniken Zutritt haben, konnten besichtigt werden. Verblüffend war für viele Besucher die Genauigkeit, mit denen das Innere von Bananen, Ananas oder Honigmelonen dargestellt werden konnten. Für die jüngsten Gäste gab es die einmalige Gelegenheit, einen Blick in das Innere von Überraschungseiern zu werfen, bevor die Schokohülle geknackt wurde und die

Einblicke in die die Radiologie

Erwachsenen konnten selber per Ultraschall tiefere Einblicke in ein Hühnerbrustfilet gewinnen. Neben dem reinen Unterhaltungswert gab es für Menschen, die Probleme mit den engen Röhren der klassischen Computer- und Magnetresonanztomografen (CT und MRT) haben, die Möglichkeit, in den Geräten des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik Probe zu liegen und die größeren Öffnungen zu testen. Wer wollte, konnte seinen Lieblingsfilm auf einem USB-Stick mitbringen und im Untersuchungsraum der Raphaelsklinik an die Wand projizieren lassen, während er im MRT lag. ✕ (mb)



Da war der Mops zu gierig, eine Nektarine ist ihm im Hals stecken geblieben, wie das CT-Bild offenbart. Der beherzte Eingriff durch Dr. Maximilian Preußner (r.) führte jedoch schnell zur Heilung des Stofftiers. Foto: Bührke

Infos über Keime im Krankenhaus



Dr. Carolin Dame, leitende Ärztin der Krankenhaushygiene von Clemenshospital und Raphaelsklinik, informierte auf dem Stubengassenplatz über das Thema Keime im Krankenhaus. Foto: Bührke

Eigentlich sahen sie ganz hübsch aus, die riesigen pinkfarbenen Gebilde, die sich auf dem Stubengassenplatz sanft im Wind wogen. Ihre mikroskopisch kleinen Vorbilder können allerdings erhebliche Probleme bereiten.

Die großen Bakterienmodelle sollten auf den Infostand der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNV) hinweisen, der unter dem Motto „Keine Keime“ darüber informierte, welche Anstrengungen auch Münsters Kliniken unternehmen, um dem Problem der Keime im Krankenhaus

zu begegnen. Fachleute aus allen Kliniken der Stadt waren als Ansprechpartner vor Ort und informierten aus erster Hand über ein Thema, das offenbar viele Menschen bewegt: „Wir hatten einen sehr guten Zulauf und viele gute Gespräche mit den Passanten“, freut sich Dr. Carolin Dame, leitende Ärztin der Krankenhaushygiene von Clemenshospital und Raphaelsklinik, über den Erfolg der Aktion. Gerade die resistenten Keime, gegen die kaum ein Antibiotikum hilft, seien ein viel diskutiertes Thema gewesen. ✕ (mb)

Richtfest am Clemenshospital

Neubau von Tiefgarage und Klinikgebäude im Zeitplan

„Als wir mit der Baugrube fertig waren, dachte ich so: Mannomann, was für ein riesiges Loch, wie sollen wir das bloß füllen?“ Udo Kraft, technischer Direktor des Clemenshospitals, erinnert sich daran, wie die Großbaustelle am Clemenshospital noch vor einem Jahr ausgesehen hat.

Inzwischen wurde sie gefüllt, drei Geschosse hat die Tiefgarage, die Platz für 286 Fahrzeuge bietet und bereits im September 2019 in Betrieb gehen wird. Über der Tiefgarage wurden jetzt der Rohbau für die neue Eingangshalle sowie sechs weitere Etagen fertiggestellt, in denen moderne Stationen für rund 120 Betten entstehen, 16 Betten davon für die Intensiv-

station. „Durch den Neubau wird es zu einer wesentlichen Stärkung der medizinischen Versorgung im Süden der Stadt kommen“, ist sich der Geschäftsführer des Clemenshospitals Hartmut Hagmann sicher. „Die neuen Räumlichkeiten bieten unseren Patienten und Mitarbeitern wesentlich mehr Komfort. Auch mit Blick auf die Mitarbeiter ist uns dieser Aspekt sehr wichtig“, betont Hagmann.

Der Geschäftsführer sieht in dem modernen Bauprojekt die perfekte Ergänzung zum medizinischen Spektrum der Klinik am Duesbergweg, das in den vergangenen Monaten um die Kliniken für Kardiologie, Schlaganfallversorgung, Neuroradiologie und Beatmungsmedizin ebenfalls deutlich erweitert wurde.

12.000 KUBIKMETER BETON

In der zentralen Empfangshalle, in deren Rohbau das Richtfest mit den Handwerkern und Klinikmitarbeitern gefeiert wurde, soll es neben dem Aufnahmebereich und zahlreichen Sitzgelegenheiten auch ein Café mit kleinem Warenangebot geben.

Sowohl Hagmann als auch Kraft dankten den Patienten, Mitarbeitern und Anliegern für ihre Geduld im Zusammenhang mit den zurückliegenden Baumaßnahmen. „Insgesamt haben zum Beispiel 1.200 Lkw-Fahrten stattgefunden, um 12.000 Kubikmeter Beton zur Großbaustelle zu befördern. Außerdem wurden 2.200 Tonnen Stahl verbaut“, berichtet Kraft. 50 Millionen Euro soll der Neubau kosten, mit dessen



Feierten zusammen mit Handwerkern und Mitarbeitern Richtfest am Clemenshospital (v. l.): Geschäftsführer Hartmut Hagmann mit dem technischen Direktor Udo Kraft und Wilhelm Tarner von der Firma Lühnbau in Lingen. Foto: Bührke

Eröffnung die Bauherren Ende 2021, Anfang 2022 rechnen. Grund hierfür ist der aufwendige Innenausbau, zum Beispiel der Intensivstation.

Auf der Internetseite des Clemenshospitals besteht die Möglichkeit, den Baufortschritt live über die Bilder einer Webcam zu verfolgen. ✕ (mb)

Kardiologe der Raphaelsklinik informierte über Herzerkrankungen

„Bei Symptomen sofort die 112 anrufen, Sie stören dort niemanden!“, appellierte Dr. Frank Lieder, Kardiologe der Raphaelsklinik, eindringlich an die rund 100 Zuhörer im Foyer der Innenstadtlinik.

In seinem Vortrag zum Thema „Herz in Gefahr“ berichtete Lieder über die Funktion, mögliche Erkrankungen und moderne Therapieverfahren rund um das Zentralorgan des Menschen. Dass es bei einem Herzinfarkt um Minuten geht, weiß der Fachmann aus der täglichen Praxis. In der Chest Pain Unit, einer auf Brustschmerzen spezialisierten Abteilung der Notfallambulanz, werden regelmäßig Patienten mit einem Herzinfarkt behandelt. Ist der Notruf einmal getätigt, geht alles



Rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörer informierten sich im Foyer der Raphaelsklinik über Erkrankungen des Herzens und deren Behandlung
Foto: Bührke

sehr schnell. „In Münster ist die medizinische Versorgung sehr gut und die Feuerwehr rasch vor Ort“, bestätigte der Kardiologe.

HERZNETZ MÜNSTER

Die Raphaelsklinik ist Teil des „Herznetz Münster“. Bereits auf dem Weg zur Klinik können die Mediziner das

aktuelle EKG des Patienten auf ihr Handy übertragen bekommen und sind beim Eintreffen des Patienten auf dem aktuellen Stand.

Beherzt ans Werk zu gehen, wenn ein Mensch mit Herzstillstand am Boden liegt und nicht mehr atmet, ist Lieder ebenfalls sehr wichtig. „Sie müssen nicht unbedingt eine Beatmung durchführen“, beruhigt der Kardiologe die Zuhörer, „die Herzdruckmassage genügt zunächst vollkommen“. Anhand mehrerer Fallbeispiele demonstrierte der Mediziner die Möglichkeiten moderner technischer Hilfsmittel für Patienten mit einer Herzerkrankung. Neben dem klassischen Schrittmacher gibt es auch implantierbare Defibrillatoren, die bei einem Herzstillstand automatisch elektrische Impulse an den Herzmuskel abgeben. Das sei in dem Moment unangenehm, rette aber Leben, wie Lieder hervorhob. ✓ (mb)

Die Raphaelsklinik erlangt das Gold-Zertifikat



Das Hygieneteam der Raphaelsklinik freut sich über den Erfolg auf dem Gebiet der Krankenhaushygiene
Foto: Bührke

Nur 17 von mehr als 200 teilnehmenden Kliniken in NRW erreichten 2019 diese Auszeichnung.

Die Bedeutung der Verleihung des Gold-Siegels ist im Zusammenhang mit

dem zunehmend wichtiger werden Thema „Schutz vor Infektionen im Krankenhaus“ nicht hoch genug einzustufen. Das Ziel des Hygieneteams der Raphaelsklinik, insbesondere der beiden Hygienefachkräfte und der 17 hygienebeauftragten Pflegekräfte, wird bleiben, in jedem Jahr erneut dafür Sorge zu tragen, dass die Motivation der Mitarbeiter nicht nachlässt. Bei der Händehygiene zeigt sich im besten Fall eine weitere Steigerung der Verbräuche an Handdesinfektionsmitteln. Unabhängig von der Teilnahme am Projekt Aktion saubere Hände weist die Raphaelsklinik seit 2007 steigende

Verbrauchsmengen nach, wobei die Menge verbrauchter Händedesinfektionsmittel im Vergleich zur Patientenzahl und der Liegedauer ermittelt wird.

MITARBEITENDE MACHEN ES MÖGLICH

Das Hygieneteam der Raphaelsklinik, bestehend aus Dr. Carolin Dame, die Hygienefachkräfte Birgitt Serbin und Gabi Teschlade sowie die hygienebeauftragten Ärzte und Pflegenden freuen sich besonders darüber, dass diese Auszeichnung innerhalb eines besonders kurzen Zeitraums von nur zwei Jahren erworben werden konnte.

Nur durch die Umsetzung durch die Mitarbeiter vor Ort konnten – trotz Personal mangels und erhöhten Leistungsanforderungen – diese Werte erreicht werden. Durch Messungen und Beobachtungen nah am Patienten, durch Erfassung der Patientenzahlen und Verbräuche der einzelnen Fachrichtungen, durch Aktionstage und mehr wurde deutlich, dass Händehygiene, sei es durch ein vielfältiges Angebot an wiederkehrenden Schulungen oder anderen Aktivitäten, nachweislich gelebt und praktiziert wird. „Wir freuen uns sehr über das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne deren Einsatz wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen“, so die Verantwortlichen des Hygieneteams. ✓ (mb)

Ein Tag für die Pflege

Es war nicht die Platznot auf den Stationen, die dafür sorgte, dass mitten im Foyer der Raphaelsklinik ein Patientenbett stand. Am „Tag der Pflege“ stellten sich die unterschiedlichen Fachbereiche der Krankenpflege des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik dar – von der Normalstation über die Intensivstationen für Erwachsene und Kinder bis zum OP oder der Frührehabilitation.

Hunderte Besucher aus unterschiedlichen Pflegeberufen kamen in die Innenstadtlinik, um sich an rund

15 Stationen zu informieren und mit den Kollegen ins Gespräch zu kommen. Ein zentraler Wunsch der Veranstalter war, die Begeisterung für den Beruf neu zu wecken. „Der Infotag zeigte das breite Spektrum der Pflegeberufe und die vielfältigen Möglichkeiten, die eigene Karriere auszubauen“, erklärte die Pflegedirektorin des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik Beate Mens. Den Akteuren aus den unterschiedlichen Bereichen war es zudem wichtig, dem angegriffenen Image der Pflegeberufe etwas entgegenzusetzen. So waren neben den



Ganz im Zeichen der Pflege stand der Aktionstag im Foyer der Raphaelsklinik
Foto: Bührke

Pflegexperten auch Ansprechpartner der Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard und der FOM Hochschule vor Ort, um über die Fort- und Weiterbildung bis hin zum Pflege-

studium zu informieren. „Wenn man die Begeisterung und die Wertschätzung für diesen Beruf wecken möchte, müssen auch Perspektiven aufgezeigt werden“, ist sich Mens sicher. ✓ (mb)

Haarschneiden für das **Selbstbewusstsein**

Die Haare schneiden, den Bart stutzen, eine neue Frisur – ein Besuch beim Friseur tut auch der Seele gut. Was für viele Menschen zum Alltag gehört, können sich andere nicht leisten. Die Friseur-Innung Münster rief deshalb ihre Mitglieder dazu auf, sich an einer Haarschneideaktion für Menschen in sozialen Notlagen im Treffpunkt „An der Clemenskirche“ zu beteiligen.

„Klar haben wir da sofort mitgemacht, alle waren begeistert von der Idee“, freut sich Taifun Yalcin, Geschäftsführer des Friseursalons „Kopfsalat“. Das war Ende vergangenen Jahres, inzwischen schneiden die Friseure bereits seit Januar 2019 einmal pro Monat in ihrer Freizeit hilfebedürftigen Menschen die Haare. Die Teams der mitwirkenden Friseure wechseln sich ab – zu jedem Termin kommen ein bis zwei Friseure aus den teilnehmenden Salons.

GEBEN UND NEHMEN

Die Aktion ist ein Geben und Nehmen, wie die Friseure bestätigen, die durch die Gespräche mit ihren Kunden viel über die besonderen Herausforderungen eines Lebens am Rande der



Für das Foto ausnahmsweise auf der Straße vor dem Treffpunkt, normalerweise in dessen geschützten Räumen: Münsters Friseure schneiden Menschen in sozialen Notlagen kostenlos die Haare

Foto: Bührke

Gesellschaft erfahren. Dabei werden zum Teil schwere Schicksale offenkundig. „Zunächst war ich skeptisch, ob unsere Besucher das Angebot überhaupt annehmen würden“, erinnert sich der Leiter des Treffpunkts Matthias Eichbauer und fährt fort: „Inzwischen läuft es aber sehr gut. Die Anmelde Listen sind innerhalb einer Woche voll!“

Mit der Kürze der Haare steigt das Selbstwertgefühl, wissen die ehrenamtlichen Friseure, die mit Feuer und Flamme dabei sind. „Man kann

richtig miterleben, wie die Menschen aufblühen, wenn sie mit frisch geschnittenen Haaren den Treffpunkt wieder verlassen“, berichtet Jan-Hendrik Schade, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Münster, begeistert.

So wie bei Adrian aus Polen. Er lebte über ein Jahr lang auf der Straße, inzwischen hat er ein Zimmer, es geht langsam aufwärts. Mit den frisch geschnittenen Haaren wird er am nächsten Tag ein Vorstellungsgespräch führen und ist guter Dinge: „Man muss

seine Haare den Lebensumständen anpassen“, ist sich der 35-Jährige sicher. Dass seine Chancen mit dem gepflegten Kurzhaarschnitt deutlich steigen werden, steht für ihn außer Frage.

FÜR MENSCHEN IN SOZIALER NOT

Der Treffpunkt „An der Clemenskirche“ ist eine Einrichtung der Alexianer Misericordia GmbH und eine Anlaufstelle für Menschen in sozialer Not. 45 Stammgäste finden hier Zuflucht, eine warme Mahlzeit und viele andere Arten der Unterstützung. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter sind Teil eines Netzwerkes von Hilfsorganisationen, beraten bei Behördenfragen, begleiten bei Ämtergängen und unterstützen bei der Alltagsbewältigung. Das Team des Treffpunktes bietet den Menschen in Münster einen Ort, zu dem sie kommen können und führt damit fort, was die Clemensschwester Schwester M. Eveline im Jahr 1978 begonnen hat. Um die wichtige Hilfe für wohnungslose Menschen in Münster nachhaltig zu sichern, ist der Treffpunkt „An der Clemenskirche“ auf Spenden angewiesen. ✕ (mb)

Ein **Zuhause** auf Zeit

Drei Fragen an PD Dr. Otfried Debus zum Pelikanhaus

Direkt gegenüber dem Clemenshospital soll das Pelikanhaus entstehen und Familien junger Patienten ein „Zuhause auf Zeit“ bieten. PD Dr. Otfried Debus, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, beantwortet drei Fragen zu dem aktuell größten Spendenprojekt des Alexianer-Verbundes.

Wie ist die Idee für das Pelikanhaus entstanden?

Wenn schwerkranke Kinder über mehrere Monate bei uns behandelt werden, ist das immer eine große Herausforderung für die gesamte Familie. Dabei denke ich insbesondere an die jungen Patienten auf der Station für kinderneurologische Frührehabilitation. Die meisten Kinder stammen nicht aus Münster oder der näheren Umgebung. Die Nähe der Familie ist enorm wichtig für den Genesungsprozess der kleinen und großen Patienten. Allerdings müssen sich die Eltern auch ein-

mal zurückziehen können, um Kraft zu tanken. Die Unterkunft im Pfarrhaus der Johannes-Gemeinde bietet dafür nur das Nötigste, es ist zu klein und stark renovierungsbedürftig. Zudem können die Geschwisterkinder nicht untergebracht werden und die Familien sind häufig wochenlang auseinandergerissen. Als ich Dr. Martina Klein kennenlernte und ihr von der belastenden Situation der Eltern berichtete, entstand die Idee für den Neubau des Pelikanhauses.

Was ist das Besondere am Pelikanhaus?

Das Pelikanhaus soll über insgesamt zwölf Zimmer mit jeweils mehreren Schlafmöglichkeiten und eigenem Bad verfügen. Bei der Planung legen wir besonders großen Wert auf die Gestaltung der Gemeinschaftsräume. Die große Wohnküche schafft eine familiäre Atmosphäre und soll zum Austausch mit anderen betroffenen Fami-



So soll das Pelikanhaus am Clemenshospital einmal aussehen Grafik: Planungsgruppe Wörmann GmbH

lien anregen. Die Gespräche untereinander können dabei helfen, mit dieser schwierigen Lebenssituation umzugehen.

Wie sieht die Finanzierung für das Pelikanhaus aus?

Das Pelikanhaus ist auf Spenden angewiesen. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Fundraising-Team konnten wir bereits zahlreiche Unternehmen, Vereine und Privatpersonen für eine Unterstützung des Pelikanhauses gewinnen. Der aktuelle Spendenstand liegt bereits bei über einer Million Euro. Im Namen der Eltern danke ich allen Spendern und Unterstützern! ✕

Das Interview führte Sabrina Schulz, Referentin Fundraising, Alexianer Misericordia GmbH

Weitere Informationen:

www.clemenshospital.de/pelikanhaus

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Misericordia GmbH
Hartmut Hagmann (V.i.S.d.P.)
Düesbergweg 124
48153 Münster
Telefon: (0251) 91937-6320
E-Mail: h.hagmann@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung: Michael Bührke (mb)
Telefon: (0251) 976-2022
E-Mail: m.buehrke@alexianer.de
Redaktion: Marina Müggenborg (mü),
Tanja Sollwedel (ts), Sonja Buske (sb)